



Gottes Menschwerdung
ist die größte Mitteilung
seiner Liebe.
In ihr schaut der Mensch
Gott ins Angesicht.

Hildegard von Bingen

Unsere liebe

Schwester M. Engelhardis

hat heute, am 08. Januar 2014, ihr Leben
in die Hand Gottes zurückgegeben.

Aus diesem Vertrauen hat Sr. Engelhardis gelebt, das sie in Jesus Christus Gott ins Angesicht schaut, aber auch daraus, dass er sie immer wohlwollend im Blick hatte. Dieses Geschenk hat sie zu Weihnachten ganz bewusst und voller Dankbarkeit gefeiert.

Am 07. Januar musste Sr. Engelhardis wegen akuter Bauchbeschwerden ins Krankenhaus eingeliefert werden. Eine sofortige Operation wurde notwendig, bei der ihr große Anteile des Darmes entfernt werden mussten. Als sie nach der Operation auf die Aufwachstation verlegt wurde, war sie ansprechbar und hat auf humorvolle Weise den Mitschwestern geantwortet, aber im Laufe der Nacht trat ein komplettes Organversagen ein, so dass sie am 08. Januar gegen 4 Uhr verstarb.

Schwester M. Engelhardis, geb. Johanna Janzen, wurde am 11. Januar 1931 in Emsdetten geboren. Sie trat 1952 in unsere Gemeinschaft ein und war während ihrer Klostersausbildung in Dortmund und Mönchengladbach in der Familienpflege tätig. Sie erhielt eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin und war dann fast 30 Jahre in unserem Altenheim in Bonn-Endenich in der Küche beschäftigt. Flerzheim und Reifferscheid waren weitere Wirkungsstätten von Sr. Engelhardis, ebenso auch Harsewinkel. Soweit es ihre körperliche Befindlichkeit zuließ, hat sie in der Pfarrei St. Lucia Krankenbesuche gemacht. Im Januar 2001 kam sie zum Mutterhaus. Obwohl Schwester Engelhardis sehr viele körperliche Beschwerden hatte und manche Krankheit durchleiden musste, war sie immer eine zufriedene und frohe Mitschwester. Auf sehr humorvolle Art hat sie uns immer wieder an manchen Erlebnissen ihres Klosterlebens teilhaben lassen, an denen wir alle unsere Freude hatten. Als ihre körperlichen Kräfte immer eingeschränkter wurden, hat sie dann vermehrt mit großer Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit Weihnachtssterne und -schmuck gefertigt, der auch heute noch an vielen Orten Weihnachtsbäume schmückt. Ihr „Markenzeichen“ war ihre Dankbarkeit und Zufriedenheit.

Wir danken ihr für ihr Mitschwester-Sein und bitten, dass Gott der Herr ihr all das Gute, das sie in Seinem Dienst getan hat, reichlich vergelten möge. Wir sind sicher, dass sie uns, durch ihre Fürsprache bei Gott, auch weiterhin nahe ist. Wir werden sie sehr vermissen.

Am 11. Januar 2014 ist um 10.30 Uhr in der Mutterhauskapelle die Eucharistiefeier, anschließend die Beisetzung auf dem Schwesternfriedhof.

Im Namen der Franziskusschwestern
Sr. Judith Schmidt

- Generaloberin -

Nach der Beisetzung laden wir zum Imbiss ein.